

Andreas Kroll

Was, ohni Christching?

Theaterstück in einem Akt

Mundartbearbeitung: Yves Meuwly

Besetzung 2D/2H und 4 Rollen variabel

Bild Büro/Wohnzimmer

«Ds Christching isch doch hützutag nüt witers aus ä Witzfigur.»

Niemand glaubt mehr an das Christkind! Es ist verzweifelt. Seine Hilfsengel versuchen es zwar durch eine List umzustimmen, doch das geht gründlich schief! So bleibt es bei seinem Entschluss, in Rente zu gehen, und Erzengel Kunz soll sein Nachfolger werden. Dieser aber ist heillos überfordert und will Weihnachten kurzerhand ausfallen lassen. Doch die Kinder, die sind strikt dagegen...

«Die Saftnase het Wiehnachte abgseit.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist **vor den Aufführungen** ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die aufführende Spielgruppe die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

Christkind (48)

Engel 1 (69)

Engel 2 (72)

Erzengel Kunz (33) sehr gestresst, kaut ständig seine Fingernägel

Andrea Schneider (38) Frau von Daniel, kinderlos

Daniel Schneider (42) ihr Mann, kinderlos

Schwester (15) seine Schwester, wirkt bodenständig

Postengel (13)

Bühnenbild

Man kann die Bühne zweiteilen oder das Büro des Christkindes auf einer Nebenbühne oder vor dem Vorhang darstellen: Schreibtisch und Stuhl, Aktentasche, aufgehängte Wunschzettel und Kinderzeichnungen, eventuell Portraits der Rentiere im Hintergrund. Wohnzimmer von Andrea und Daniel: Einfach gestalten, ein Tisch, zwei Stühle oder Couch mit Wohnzimmertisch.

1. Szene

Der Vorhang geht auf.

Im Büro des Christkindes. Das Christkind sitzt hinter dem Schreibtisch, den Kopf in seine Hand gestützt, und seufzt. Es wirkt sehr niedergeschlagen.

Christkind: Ahh...

Zwei Engel treten auf.

Engel 2: Was hets de?

Engel 1: Es hocket scho dr ganz Tag a sim Schribtisch und süfzet.

Christkind: Ahh...

Engel 2: Villech hets ä Winterdepression?

Engel 1: Cha si.

Engel 2: Hoi Scheffi. Was isch de ou los?

Engel 1: Chöi mir dir irgendwie häufä?

Christkind: Ahh. Ängu 1 und Ängu 2. Niemer glaubt me ah mi.

Engel 2: Was?

Engel 1: Das stimmt doch gar nid.

Christkind: Ds Christching isch doch hützutag nüt witers aus ä Witzfigur.

Engel 2: Aber d Ching, die gloube a di!

Engel 1: Mir hei Badwanne vou Wunschlischte!

Christkind: Deu gloube würklech no ah mi, aber das si nume weni. De meischte geits doch nume um d Gschänk.

Engel 2: Was äch! Wiehnachte isch doch viu meh aus nume Gschänk! Das wüsse doch ou d Ching.

Christkind: Und di Erwachsene? Vo dene glaubt doch ke einzige meh as Christching. Sie hei nume ihri Termine, dr Job und d Finanze im Chopf.

Engel 2: Di Erwachsene? **Zu Engel 1.** Wieso di Erwachsene? Die hei se doch no nie intressiert.

Engel 1: **zuckt mit den Schultern.** I weiss ou nid was mit ihre los isch.

- Christkind:* Ahh...
- Engel 2:* Das Gsüftz bringt eim no ume Verstang.
- Engel 1:* Mir müesse ihre häufä.
- Engel 2:* Aber wie?
- Engel 1:* Christching. Ou Erwachsenei gloube ah di!
- Christkind:* Ah ja? Wär de?
- Engel 1:* **fällt niemand ein.** Eh dank zum Bispiu...
- Engel 2:* **springt ein.** Es si so viu. Mä weiss gar nid wo afah.
- Christkind:* Dir weit mi nume tröste.
- Engel 1:* Mir müesses wüsse, mir leichte schliesslech Basisarbeit.
- Engel 2:* Du bisch jo nid so hüfig dunge, aber mir si jede Tag uf der Ärde, und so bechunnt mä scho s Eint oder Angere mit.
- Engel 1:* Genau! Du bisch sogar im Summer Gsprächsthema!
- Christkind:* Bi de Erwachsene? Äh höret doch uf.
- Engel 2:* Du chönntsch irgend e Site im Teleonbuech ufschlah und würdisch sofort öbber finge, wo ah di gloubt.
Das Christkind erwacht aus seiner Lethargie.
- Christkind:* **entschlossen.** Wo isch s Telefonbuech?
- Engel 2:* **etwas ängstlich.** Hä?
- Christkind:* **steht auf, als halte es eine grosse Rede.** I wotts jetz wüsse! I schlah irgend e Site im Telefonbuech uf. Die Person bsuechi aus unsichtbari Gschtaut. Wenn er as Christching gloubt, überlegi mirs no einisch. Wenn nid... **dramatische Pause** ...de lohni mi lo pensioniere!
- Engel 1 & 2:* **entsetzt.** Loh pensioniere?
- Engel 2:* Du wosch ufhöre schaffe?
- Engel 1:* Ja aber... das geit doch nid!
- Christkind:* Oh doch! Entweder me gloubt ah mi, oder i loh mi lo pensioniere! Was söu ig aus Christching, wenn niemer meh ah mi gloubt? **Sucht das Telefonbuch.** Wo isch ds Telefonbuech?

Engel 1: Aber was wird de mit üs wenns Wiehnachte nümme git?

Christkind: Was äch! Wiehnachte faut doch nid us! Wenn ig i d Ränthe goh, wird e Nachfolgere mini Steu überneh, das isch doch aues gsetzlech geglet.

Engel 2: Stimmt, das hei mir im Politik ir Änguschueuh gleeht.

Engel 1: Politik hani immer blöd gfunge.

Christkind: **findet das Telefonbuch.** Aha! Hie isches ja! **Blättert das Telefonbuch durch.** Säget Stop!

Engel 1 & 2: Stop!

Christkind: **hört auf zu blättern, liest vor.** Daniel und Andrea Schneider.

Engel 1: **zu Engel 2.** Kennsch die?

Engel 2: Nope. No nie ghört.

Christkind: Ig bsueche die grad. De gseh mir jo ob wenigstens öbber vo beidne ah mi gloubt!

Engel 1: Und was isch mit dr Sitzig? Die isch doch am drü!

Christkind: **fällt wieder in ihre Christkindrolle zurück.** Ah ja, dr Erzängu Kuenz steut sini neu Spiuzügkollection vor.

Engel 2: Nächer isch doch s Casting für d Jung-Ängle!

Christkind: **nachdenklich.** Dört muessi derbi si.

Engel 1: Und ahshliessend s Grichtsverfahre wägem zschnäu flüge.

Christkind: Scho wider?

Engel 2: Du hesch e roti Wulche nid gseh.

Christkind: Boah, au die Termine.

Engel 1: Mä brucht di haut überau, Christching.

Engel 2: Du chasch doch nid ufhöre schaffe und di loh pensioniere!

Christkind: **hebt zu einer Rede an.** Papperlapapp. Am achti... *etwas kleinlauter.* Am achti geit, oder?

Engel 1: Ja.

- Christkind:* **als sprüche es bedeutende Worte, mit erhobenem Zeigefinger.** Am aochti bsuech ig, unsichtbar, dr Daniel und d Andrea Schneider uf dr Ärde. **Geht ab.**
- Engel 1:* **böse auf Engel 2.** Hesch so müesse übertribe? Das mitem Telefonbuech hätsch auso chönnä lah si.
- Engel 2:* I ha doch nume wöue häufä.
- Engel 1:* Telefonbuech... super Idee. Was, wenn dr Daniel und d Andrea nid as Christching gloube, hä?
- Engel 2:* De müesse mir haut chli nochehäufe!
- Engel 1:* Und wie wosch das bitte schön mache?
- Engel 2:* Mir chunnt de scho öbbis i Sinn, schliesslech si mir Ängle und hei bsungeri Fähigkeite!
- Engel 1:* **skeptisch.** De bini jetz aber gspannt.
Die Engel gehen ab.
Blackout

2. Szene

Aus dem Christkindbüro wird ein Wohnzimmer.

Daniel und Andrea sitzen am Tisch. Daniel liest Zeitung. Er hat sie vor dem Gesicht. Andrea blättert in einem Magazin.

Die Engel betreten die Bühne.

Andrea und Daniel hören und sehen die Engel nicht.

- Engel 2:* Hie si sie ja. Dr Daniel und d Andrea Schneider.
- Engel 1:* **blickt sich um.** Die hei jo nid mou e Wiehnachtsboum.
- Daniel:* **liest aus der Zeitung vor, sein Gesicht bleibt verborgen.** Die Stadt Bern überlegt, dieses Jahr auf den Weihnachtsmarkt zu verzichten.
- Andrea:* Sehr vernünftig, bi dene Heizchoschte.
- Daniel:* Vo mir us chönnt mä Wiehnachte ganz abschaffe.
- Andrea:* Zum Glück göh mir über Wiehnachte i d Ferie. **Sie blättert weiter in den Zeitschriften und wirkt dabei etwas gelangweilt.**

Daniel hält weiterhin die Zeitung vor seinem Gesicht.

- Engel 2: Bi dene müesse mir aues gäh.
- Engel 1: Die gloube sicher nid as Christching.
- Engel 2: Wenn das d Scheffi gseht, wird si völlig depressiv.
- Engel 1: Wenn chunnt diä eigentlech?
- Engel 2: Sie het am achti wöue hie si... i zäh Minute!
- Engel 1: Ou nei, was mache mir de jetz? Hesch scho ä Idee?
- Engel 2: Spezielli Problem fordere spezielli Massnahme.
- Engel 1: Jetz machs doch nid spannend! Säg ändlech!
- Engel 2: Mir spile er Scheffi öbbis vor!
- Engel 1: Wie bitte?
- Engel 2: Du weisch wasi meine.
- Engel 1: **sehr überrascht.** Du wosch die zwöi überneh? Vo ihne Bsitz ergriife? Ih se ine schlüüfe?
- Engel 2: Ja, was de süsch?
- Engel 1: E Übernahm hani s letschte mou ir Änguschueuh güebt, aber no nie in ächt uf dr Ärde!
- Engel 2: Ig doch ou nid, aber so schwirig cha das doch nid si.
- Engel 1: Für das brucht mä e Bewiigung!
- Engel 2: Es wirds doch niemer erfahre.
- Engel 1: I weiss nid rächt...
- Engel 2: Chunnt der öbbis bessers i Sinn?
- Engel 1: Leider nid.
- Engel 2: Auso chum, probiere mers! Wär wotsch du überneh? Dr Daniel oder d Andrea?
- Engel 1: D Andrea natürlech! Du spiusch der Maa!
- Engel 2: Ihverstange.

Die Engel gehen zum Bühnenhintergrund und verharren, möglichst bewegungslos, in Hochposition.

Andrea blickt ruckartig von ihrer Zeitschrift auf. Sie streckt und reckt sich.

Rollenswitch.

Andrea: Ou. Was für nes komischs Gfüeu. He Ängu 1. Bisch hie?

Daniel: **vorsichtig.** Hets funktioniert?

Andrea: Lueg mi doch ah.

Daniel: **lässt langsam die Zeitung sinken, erschrickt.** Ahh!
Bisch dus?

Andrea: Sicher. Es het funktioniert.

Daniel: **legt die Zeitung beiseite und betrachtet seine Hände.**
Das bi ig?

Andrea: Du hesch Rächt gha, es isch gar nid so schwirig gsi.

Daniel: Aber es isch es komischs Gfüeu... mini Häng... dr
Daniel sött einisch d Fingernegu schnide.

Andrea steht auf. Sie hat ihren Körper noch nicht ganz unter Kontrolle. Stark nach vorne geneigt geht sie über die Bühne. Es sieht sehr „gschtabig“ aus.

Daniel: Was machsch?

Andrea: Probier einisch ohni Flügu z loufe! Das isch gar nid so eifach! S Glichgewicht fäult. Mä gheit immer gäg vüre.

Daniel: Ig ha Gluscht uf Selleri, obwouh ig gar nid gärn Selleri ha.

Andrea: Aber äüä dr Daniel. **Versucht „normal“ über die Bühne zu gehen.** Zum Glück het d Andrea keni Stögelischueh an.

Auch Daniel erhebt sich und geht „gschtabig“ über die Bühne.

Daniel: Ohni mini Flügu fühl mi richtig blutt.

Andrea: D Scheffi sött gly cho. Hoffentlech merkt sie nüt.

Daniel: Mir spile ihre es harmonischs und a Wiehnachte gloubends Päärli vor. Auso, ig bi dr Daniel und du heissisch Andrea. Mir si es glücklechs Liebespaar und freue üs mega uf Wiehnachte. Und natürlech gloube mir as Christching!

Andrea: Muesi di küsse?

Daniel: Nume wes d Roue verlangt. Dänk dra, ds Christching isch für üs unsichtbar. Mir müesse so tue aus wärs gar nid hie.

Andrea: Mir bruche es Gsprächsthema.

Daniel: Ig lise dir öbbis us der Zytig vor.

Andrea: Aber nid das mit Bärn! Öbbis Wiehnachtlechs.

Daniel: Ig gloube d Scheffi chunnt gly.

Andrea: Du hesch rächt, ig gschpüres ou. Schnäu ah Tisch.

Sie versuchen, eilig am Tisch Platz zu nehmen, aber das Bewegen fällt ihnen schwer. Als sie gerade Platz genommen haben und zu lesen beginnen, taucht das Christkind auf.

Daniel hält die Zeitung verkehrt herum.

Christkind: ***zu sich.*** Auso... Daniel und Andrea Schneider. D Adrässe sött stimme. Luege mir einisch ob die as Christching gloube.

Andrea: Schatz, chasch mir nid öbbis us der Zytig vorläse?

Daniel: Tirämenrets Renreb... ig gloube, das isch e isländischi Zytig.

Andrea: Schatz, du hesch se verchehrt.

Daniel: ***dreht schnell die Zeitung um.*** Ou, dr Wiehnachtsmärit isch hüt offe!

Andrea: Dört göh mir häre!

Daniel: Unbedingt! Schliesslech gloube mir jo as Chistching.

Andrea: Natürlech Schatz, wär gloubt scho nid as Christching?

Es klingelt.

Pause.

Andrea und Daniel sind schocksteif.

Es het glütte.

Daniel: Ig ha nüt ghört.

Pause.

Es klingelt wieder.

Ängstlich. Und was mache mir jetz?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch